

**Liebe Dürenerinnen und Dürener,
liebe Gäste,**

kaum sind die Töne der „Fünften Jahreszeit“ verklungen, gehen wir auf einen weiteren Höhepunkt städtischen Lebens bereits im frühen Jahr zu. Nach einer fulminanten Erfolgsserie steht unser Volleyball-Bundesligist evivo Düren am 7. März im Pokalfinale in Halle in Westfalen. Das ist eine große Sache für das Team und seine Fans, aber auch für unsere ganze Stadt Düren! Sicher werden wir – wie schon beim letzten Mal – die Gerry-Weber-Halle als Dürener wieder zum „Kochen“ bringen. Ich freue mich sehr darauf! Wir Dürener drücken unserem Club alle Daumen und unterstützen sein Spiel!

Eine weitere tolle Sache und zugleich ein großartiges Geschenk an die Stadt ist das von Josef Winthagen in vielen hundert Stunden ehrenamtlicher Arbeit gefertigte historische Dürener Stadtmodell, das in den letzten Wochen zum „Star“ des neuen Stadtmuseums in der Arnoldsweiler Straße wurde.

Ich wünsche uns allen ein schönes Frühjahr!

Ihr


Paul Larue
Bürgermeister





Wenzel Hollar und Josef Winthagen:

Ein ungleiches Team

Ungleicher kann ein Team nicht sein. Der eine ist seit Jahrhunderten verstorben, der andere lebt heute. Trotzdem arbeiten die beiden Hand in Hand. Was Wenzel

Hollar 1634 zeichnete, das baute Josef Winthagen jetzt nach: Alt Düren. Detailbesessen sind beide. Während der aus Böhmen stammende Künstler keine Kleinigkeit



bei seinem Plan des mittelalterlichen Dürens ausgelassen hat, legt der Modellbauer großen Wert auf Proportionen und vernünftige Konstruktionen. 130 Zentimeter im Quadrat ist das Model groß. Der Rölsdorfer hat es dem Bürgermeister geschenkt und es steht jetzt im neuen Stadtmuseum an der Arnoldsweiler Straße und erzählt dreidimensional, wie das Leben an der Rur früher so war. Mit Kirchen und Klöstern, Misthaufen, Schweinewiesen, Pranger und Galgen. Innerhalb der Stadtmauer mit zwölf Türmen und fünf Toren befinden sich einzelne 763 Gebäude! Ein Jahr, täglich rund acht Stunden, selbst am Wochenende im Familiencamping am Rursee, hat der 77jährige an dem Modell gebaut. Viertel um Stadtviertel rekonstruierte er im Maßstab 1:500.

Rechnen und Konstruieren sind das Metier des Rölsdorfers. Er ist gelernter Maschinenbaumeister und baute in seiner Stockheimer Firma Sondermaschinen für

DURANK IM MODELL

verschiedene Einsatzgebiete. Zum Modellbau kam er, als man ihm eine kleine Fräse zur Holzbearbeitung schenkte. Ein erstes ernsthaftes Modellbauprojekt war der Nachbau

lagen zu erhalten gestaltete sich schwierig. „Die haben alle gedacht, das ist ein Spinner“, so der Bastler heute. Erst nach einem Gespräch mit dem Bürgermeister öffneten sich die Schubladen im Rathaus und ein alter maßstäblicher Stadtplan verhalf Josef Winthagen zur nötigen Basis.

Jetzt ist das Model ein Star im Stadtmuseum und gerne gesehenes Exponat für Jung und Alt. Schulklassen drängen sich ebenso drumherum wie



seines Hauses am Blachweg. Dabei beließ er es nicht bei der Aussenansicht. Ebenfalls hinter und unter den Sperrholzwänden und Decken richtete er sein Haus originalgetreu im Miniaturformat ein. Als seine Frau eine neue Küche bekam erfolgte der „Umbau“ auch in Miniature. Im Schlafzimmer steht ein Solarium, im Schrank stehen Bücher und vor dem Bett ein Hometrainer. Mit dem Original hält sich Josef Winthagen körperlich fit. 1945 hat er den Angriff auf Düren miterlebt und er trauert dem alten Düren nach. Da kam ihm der Gedanke die Stadt „wieder aufzubauen“. Der Plan des Wenzel Hollar gefiel ihm wegen der zahllosen Details. Doch weitere Unter-



alte Dürener, die Erinnerungen aufleben lassen. Derweil macht Josef Winthagen weiter mit Laubsäge, Fräser, Nägelchen, Kleber und Pinsel. Derzeit entsteht in seiner Garage ein Modell des Gewandhaus im Maßstab 1:30.

Als Vorlagen dienen ihm alte Fotografien, die das Gebäude, welches an der Ecke Bongard / Altenteich stand, aus verschiedenen Ansichten zeigen. Er belässt es nicht bei der Nachbildung der Fassaden. Auch Innen ist er detailversessen. So baut er Treppen und Türen an für damalige Verhältnisse logischen Positionen ein.

